

## Sonntagsgruß – 17. Sonntag nach Trinitatis – 26. September 2021

Prädikant Dr. Andreas Metzger



Das Thema des 17. Sonntags nach Trinitatis ist der Glaube – im Sinne eines bedingungslosen Vertrauens in Gottes Zusage, dass er es gut mit uns meint und unser Leben auch in ausweglos scheinenden Situationen in der Hand hält. Dieses glaubende Vertrauen gibt Kraft, die kleinen und großen Probleme des Lebens anzugehen und zu überwinden.

**Lied der Woche:** EG 346 – „Such, wer da will, ein ander Ziel“

(hier gibt's ein [Musikvideo](#) – zum Mitsingen bitte das Gesangbuch bereithalten)

### **Wochenpsalm für den 17. Sonntag nach Trinitatis – Psalm 138:**

Ich danke dir von ganzem Herzen,  
vor den Göttern will ich dir lobsingeln.  
Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel hin  
und deinen Namen preisen für deine Güte und Treue;  
denn du hast dein Wort herrlich gemacht  
um deines Namens willen.  
Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich  
und gibst meiner Seele große Kraft.  
Es danken dir, HERR, alle Könige auf Erden,  
dass sie hören das Wort deines Mundes;  
sie singeln von den Wegen des HERRN,  
dass die Herrlichkeit des HERRN so groß ist.  
Denn der HERR ist hoch und sieht auf den Niedrigen  
und kennt den Stolzen von ferne.  
Wenn ich mitten in der Angst wandle,  
so erquickst du mich

und reckst deine Hand gegen den Zorn meiner Feinde  
und hilfst mir mit deiner Rechten.  
Der HERR wird's vollenden um meinetwillen.  
HERR, deine Güte ist ewig.  
Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen.

### **Gebet**

Du,  
Gott meines Lebens,  
ich glaube,  
dass du größer bist  
als die Aufgaben,  
die du mir stellst.  
Ich hoffe auf dich,  
denn mit dir  
kann ich über Mauern springen.

*(Hanna Hümmer)*

### **Impuls zum Wochenspruch für den 17. Sonntag nach Trinitatis**



*Unser Glaube ist der Sieg,  
der die Welt überwunden hat.*

*(1. Johannes 5, 4c)*

Heute ist Wahlsonntag. Am Ende dieses Tages werden wir wissen, wer den Sieg eingefahren und wer die Wahl verloren hat. Vielleicht ist das Ergebnis aber auch nicht so eindeutig – in der Vergangenheit ist es ja schon öfter vorgekommen, dass sich nach der Wahl gleich mehrere Kandidaten zum „eigentlichen“ Sieger erklärt und den Anspruch erhoben haben, für die nächsten Jahre den Kurs zu bestimmen und das politische Leben gestalten zu dürfen. Doch ganz gleich wer den Sieg erringen wird: Es geht um eine wichtige und verantwortungsvolle

Aufgabe, nämlich die Gestaltung unserer Lebenswelt – und wir tun gut daran, genau hinzuschauen, wem wir sie übertragen.

Unser Wochenspruch aus dem ersten Johannesbrief scheint da auf den ersten Blick einen ganz anderen Akzent zu setzen. Nicht von der Gestaltung der Welt ist da die Rede, sondern von ihrer Überwindung. Soll das also heißen, dass es im Glauben vor allem darum geht, die Welt hinter sich zu lassen und sich wichtigeren Dingen zuzuwenden? Ist das gar ein Plädoyer für eine fromme Weltabgewandtheit, für die sprichwörtliche christliche Weltfremdheit?

Mitnichten! Wenn man sich den Zusammenhang anschaut, in dem unser Wochenspruch im 1. Johannesbrief steht, dann merkt man schnell, dass hier mit „Überwindung“ etwas ganz anderes gemeint ist als eine radikale Abwendung von der Welt. Ganz im Gegenteil. Es geht Johannes letztlich um die Frage: Aus welcher Quelle lebst du? Woher bekommst du die Kraft, dein Leben zu bestehen, mit all seinen Höhen und seinen Tiefen? Suchst du diese Kraft in den Dingen dieser Welt und wirst dadurch innerlich abhängig – z.B. von materiellem Wohlstand, von äußerlichem Schein, von der Meinung anderer, aber auch von den eigenen Ängsten –, oder überwindest du diese Abhängigkeiten und lebst aus dem Vertrauen, dass Gott es ist, der dein Leben und das der ganzen Welt in der Hand hält? Es klingt fast ein bisschen paradox: Ein glaubendes Vertrauen, dessen Ursprung nicht in den Dingen dieser Welt liegt, sondern in Gottes Liebe und Zuwendung, gibt Christinnen und Christen die Kraft, sich offen und unvoreingenommen den Menschen zuzuwenden und sich in der Welt zu engagieren – ohne sich indes von ihr abhängig zu machen. Und dass Gottes Liebe und Zuwendung zu uns Menschen kein Hirngespinnst ist hat er uns in Jesus Christus gezeigt. In ihm ist er selbst Mensch geworden und hat die liebende Zugewandtheit zur Welt und zu den Menschen konsequent vorgelebt – selbst um den Preis seines eigenen Lebens. Aber in Kreuz und Auferstehung Jesu hat Gott uns ebenfalls gezeigt, dass seine Zuwendung auch in ausweglos erscheinenden Situationen Bestand hat und dass der Weg mit Gott ein Weg zum Leben ist.

Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat – dieses biblische Wort signalisiert also nicht Weltabgewandtheit, sondern es will uns zu einer Kraftquelle führen: Zum Glauben an den vorbehaltlos liebenden Gott, der unsere Ängste überwinden und uns innerlich stark und unabhängig machen will, damit wir in seinem Geist in der Welt wirken und sie in seinem Sinn gestalten – in Politik, Gesellschaft, Kirche oder Familie. Wenn diese Kraft, die aus der Gewissheit von

Gottes Liebe entspringt, uns im Herzen frei macht und unser Leben durchdringt, dann ist das der eigentliche Sieg, der unser Leben verändern kann und deshalb ein unendlich wertvolles Geschenk ist.

### **Fürbitten und Vaterunser**

(Quelle: Wochengebet der VELKD, [www.velkd.de](http://www.velkd.de))

Ein jeder Tag ist ein Tag der Entscheidung.

Wir müssen wählen, Urteile treffen,  
richtig und falsch,  
schlechter und besser unterscheiden,  
dann das Rechte tun.

Heute ist in ganz besonderer Weise solch ein Tag.

Deshalb bitten wir dich, unendlicher Gott,  
schenke uns den Geist der Weisheit,  
leite uns auf einem gutem Weg.

Dass wir nicht dem Geist der Furcht verfallen,  
der uns eng macht, der uns die Sicht raubt,  
der uns verhärtet, der uns gegeneinanderstellt.

Sondern schenke uns den Geist der Kraft,  
dass wir Mut fassen, dass wir Fantasie entwickeln,  
dass wir gern das Unsere beginnen.

Schenke uns den Geist der Besonnenheit,  
dass wir klug unterscheiden,  
dass wir unsere Grenzen erkennen,  
dass wir das Recht der anderen anerkennen.

Schenke uns den Geist der Liebe,  
dass wir unsere Eigeninteressen begrenzen,  
dass wir über uns hinausgreifen,  
dass wir das Gute für alle in den Blick nehmen.

Wir bitten dich, Gott der ganzen Welt,  
an diesem besonderen Tag der Wahl:  
Segne unser Land, segne alle,  
die Verantwortung übernehmen werden,  
segne alle, die ihre Ziele heute nicht erreichen werden.



Und schenke uns allen den Geist der Kraft,  
der Liebe und der Besonnenheit.  
Darum bitten wir, wenn wir zu dir sprechen  
wie dein Sohn Jesus Christus es uns gelehrt hat:  
Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme, dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

### **Segen**

Derr Herr segne dich  
und behüte dich.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht über dich  
und gebe dir Frieden.  
Amen.



*Gerne können Sie mir eine Nachricht senden: [metzing.koblenz@googlemail.com](mailto:metzing.koblenz@googlemail.com)*

---

### **Hinweis in eigener Sache**

Allmählich beginnt sich das Leben in unserer Gemeinde zu normalisieren. Schon seit längerer Zeit können unsere Gottesdienste wieder im Präsenzmodus stattfinden – Gott sei Dank. Das Sonntagsgruß-Team hat sich deshalb dazu entschlossen, die Gemeindegrüße fortan nicht mehr wöchentlich, sondern monatlich erscheinen zu lassen. An besonderen Feiertagen gibt's natürlich einen zusätzlichen Feiertagsgruß. Der nächste Gemeindegruß kommt am Reformationstag (31. Oktober 2021) von Pfarrer Peter Stursberg.